

Vielleicht, liebe Gemeinde und liebe Glaubensgeschwister- ist „Gott“ uns viel zu bekannt, um noch erstaunlich zu sein. Oder wir haben so konkrete Vorstellungen, wie er denn sein und handeln müßte, daß wir enttäuscht sind, wenn er denn überraschend ist... .

1. Dem unbekanntem Gott...

Wo spielt Gott denn noch eine wirkliche Rolle- und was haben wir vor Augen, wenn wir „Gott“ sagen? Im schlimmsten Falle: Nix! Dann ist „Gott“ eben eine Worthülse. Ich erinnere an das dritte Gebot- es warnt uns davor, das Wort „Gott“ zu verschleißen, indem wir ständig „Gott“ sagen, ohne ihn zu meinen. Ich fürchte, daß in 91,7% der Erwähnung unseres Begriffes GOTT eben dieser „Lückenbüßergott“ gemeint ist. Wie traurig!-

Der EINE Gott gegen die x-Götter der griechischen Welt. Da konnte man schonmal den Überblick verlieren- deshalb zur Sicherheit auch noch einen Tempel für den „unbekanntem Gott“- denn wenn man einen übersieht, könnte das unangenehme Folgen haben- und die Götter bestrafen einen dann. Na, und da Pl gerade in der Stadt der Denker und Intellektuellen ist- stellt sich ihm die Frage: Was und wer ist denn der „unbekannte Gott?!“

Heute haben wir es mit einer „Musterpredigt“ zu tun: Der Apostel Paulus begegnet der Welt der Philosophen in deren Mittelpunkt: Athen! Wer da bestehen kann, kann überall machtvoll wirken... . Athen hatte zwar seine Blütezeit da schon längst hinter sich, war aber weltweit hoch angesehen. Paulus geht mitten rein. DER Gott und die Götter! Das ist die eine Offensive. Die andere: Paulus und die Philosophen. Pl weiß, daß die eine Offensive mit der anderen zusammenhängt- weil Gott selbst aktiv wird, veranlaßt er Paulus zu seiner Offensive.

Wenn wir wissen wollen, wo Gott zu finden ist, dann empfiehlt Martin Luther, erstmal die Bibel zu lesen. Und wenn ich wissen will, wo MEIN Gott zu finden ist, sagt er: **„Wo dein Herz ist, da ist dein Gott!“** Luther weiß, daß unser Herz eine „einzig Götzenfabrik ist. Weil wir es so schwer aushalten, Gott nicht sehen zu können, schaffen wir uns laufend welche, die von dieser Welt sind- und mit uns sterben werden.

Wo ist denn unser Herz? Bei dem Gott der Gesundheit womöglich, beim Gott des Geldes, beim Fußballgott oder dem Klimagott? Der unbekanntem Gott ist für die Griechen der EINE Gott, der von Juden und Christen angebetet wird. Nicht die vielen, noch einer mehr davon, sondern der Eine Gott, der für alles und jedes zuständig ist. Der unsichtbare, nur glaubbare, aber unfaßbare Gott.

2. Der erstaunliche Gott

Kann man über Gott staunen? Ich glaube: Nur! Nur staunend wird man ihn entdecken, der so ganz anders ist als unsere Ideen, Vorstellungen und Wünschen. Staunen ist ja der Anfang aller Erkenntnis. Da hat uns Gott nun gerade zu Ostern überrascht mit seinem Konzept dem Tod die Macht zu nehmen. Auf so eine Idee ist noch kein Mensch gekommen, daß Gott

stirbt- und sich der Tod an ihm die Zähne ausbeißt- ihn aber nicht töten kann, weil Gott kein Gegenstand unserer Welt ist.

Der unbekannte Gott- damit man keinesfalls einen der Götter vergißt. Das ist die Sicht der Griechen damals. „Unser“ Gott ist im jüdisch-christlichen Zusammenhang zuerstmal gar nicht „unser Gott!“ Er ist nicht in unserer Hand. **Gott ist AKTIV! Er ist Schöpfer und Stifter aller Lebensordnung, das Gegenüber jedes Menschen.** Aber er ist auch der widerständige Gott- der in aller Nähe zu uns Geschöpfen immer noch „der ganz andere“ ist. Ein souveräner Gott, der seinen eigenen Willen hat und durchsetzt. SEINE Menschen sind und bleiben wir. Aber ein Gott, der funktioniert, wie wir uns das denken, ist eben nicht GOTT!! Sondern nur eine allzu menschliche Vorstellung von ihm.

„Dem unbekanntem Gott“- aber dieser Gott kennt mich und dich, uns alle, tiefer und besser, als wir uns selbst kennen- und er liebt uns trotzdem!

3. Der Gott, der mich kennt- Gottes Offensive

Woran glaubst du? Bist du davon überzeugt? Prima! Lukas, (der die Apostelgeschichte geschrieben hat) möchte uns „zum Predigen befreien“. Er möchte uns ermutigen, von dem Gott zu reden, an den wir glauben. Er möchte uns Mut machen, unsere Mitmenschen auf Gott anzusprechen. Heikel genug, weil Religion bei uns als „Privatsache“ gilt. Ist aber Unsinn, kaum etwas ist öffentlicher als Religion oder Glaube. Wir glauben ja auch den allgegenwärtigen Statistiken und „Experten“. Und wenn uns dazu Muslime erst einmal wieder daran erinnern, was wir offenbar vergaßen:- Religion gehört ins Leben-, ist das nur gut. **Wer sich auf den lebendigen Gott einläßt, muß vielleicht die eigenen Vorstellungen von Gott und auch sich selbst in Frage stellen.** Das kann fordern, sogar überfordern. Und mancheR läßt sich dann darauf nicht mehr ein. Der Gott, der mich kennt und lieb hat, fordert mich auch heraus. Dann ist Gott auf einmal gar nicht mehr „der liebe Gott!“ aber ein liebender Gott bleibt er auch, wenn er Umkehr verlangt- nicht nur den eigenen Vorstellungen über „Gott“ zu folgen, sondern dem, was Gott über uns denkt. Und schließlich kommt Paulus an den Punkt, an dem die Stimmung kippt: die Frage von Buße und Auferstehung der Toten. Damals wie heute steigen spätestens da viele aus. Buße gilt als unfein, als anstößig- dabei ist sie notwendig, um zur Vergebung zu gelangen. **Der Gott, der mich geschaffen hat und liebt, ruft zur Umkehr:** „Komm doch weg von deinem eigenen Bild, daß du dir von mir zurechtgezimmert hast! Komm doch in meine Nähe- dann und nur so kannst du mich kennenlernen, Mensch!“

So wird aus dem „unbekanntem Gott“ der Gott, der uns alle kennt. Dieser Gott ist für alle und alles zuständig- er hat keine Grenzen- nicht einmal den Tod. Der Glaube ist ein Angebot (V.31), und Gott freut sich, wenn wir es annehmen und den Gott kennenlernen, der uns kennt. AMEN